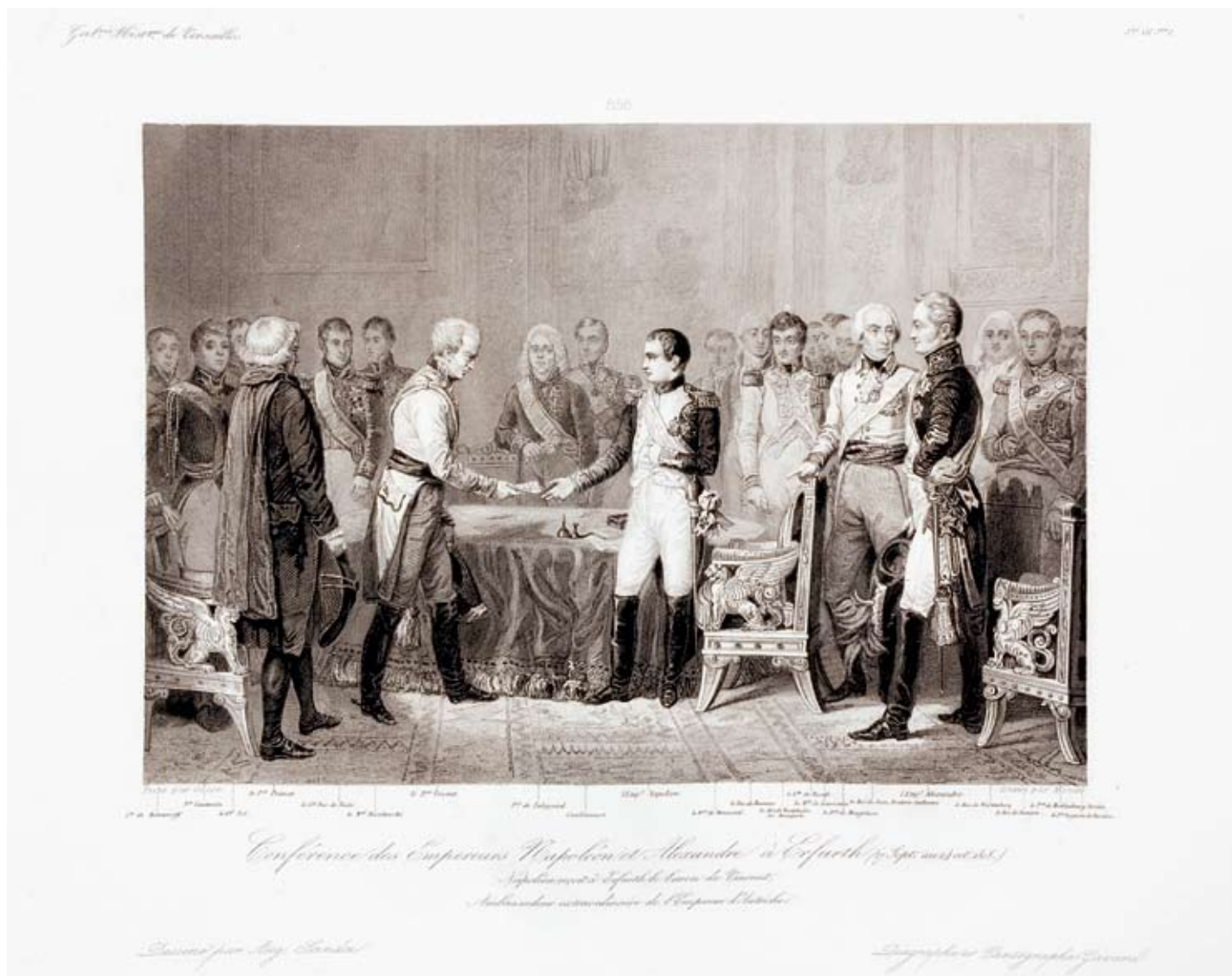


Goethe scheinen unsere Schauspieler sehr zu gefallen – Der Erfurter Fürstenkongreß als gesellschaftliches Ereignis

Als der französische Kaiser Napoleon Bonaparte im September und Oktober 1808 den russischen Zaren Alexander I. zu politischen Verhandlungen nach Erfurt einlud, verbanden viele Zeitgenossen damit die Hoffnung, daß nun eine Epoche des Friedens beginnen werde. Der Weimarer Kanzler Friedrich von Müller schätzte die Bedeutung dieses Treffens sehr hoch ein: *Hier schien die große Schicksalsurne zu sein, aus der die zwei mächtigsten Monarchen der Welt die Lose so vieler Völker und Staaten herausziehen würden. Denn nicht um Geringes, nicht um vorübergehende Zwecke konnten so große Anstrengungen, so große Aufwände gemacht sein, und alle die Könige und Fürsten, alle die Minister und Gesandten, die sich um Napoleon und Alexander gruppierten, sahen in höchster Spannung jedem neuen Morgen entgegen; die einen im Hoffnungsraum günstiger Ergebnisse, die anderen nicht ohne Sorgen und bange Zweifel.* Die Verhandlungen erfolgten jedoch im geheimen, auch die zahlreichen anwesenden Fürsten – vier Könige, eine Königin, 18 regierende Fürsten und Fürstinnen, sechs Erbprinzen und 24 weitere Prinzen befanden sich in der Stadt – waren nicht daran beteiligt. Daher kursierten in diplomatischen Kreisen wie auch unter den Erfurter Bürgern zahlreiche Gerüchte über den Gang der Verhandlungen. Theodor Ferdinand Kajetan Arnold brachte diese Stimmung gut zum Ausdruck, als er am Ende seines noch im selben Jahr veröffentlichten Berichts über den Fürstenkongreß schrieb: *Noch sind die Resultate der hiesigen Konferenz Geheimnisse, die nur die Zeitenfolge entwickeln dürfte. Man kann den großen Zweck der erhabenen Monarchen nicht ergründen. Indessen zeigt sich doch schon so manches Wohlthätige, als Vorbote des größten Glücks für die Welt – des allgemein längst ersehnten Friedens, des wiederhergestellten Gleichgewichts aller Staaten gegen einander.* Kanzler Friedrich von Müller beurteilte die Lage skeptischer, denn er spürte eine gewisse Schwüle in der Atmosphäre, aber erst später erfuhr man, daß Napoleons Versuch, den russischen Zaren zu einem Bündnis zu bewegen, gescheitert war.



**„Conférence des Empereurs Napoléon et Alexandre à Erfurth
(29 Sept. au 14 Oct. 1808)“**

[Konferenz der Kaiser Napoleon und Alexander in Erfurt]

Aus: Galeries Historiques de Versailles, Série VII: Règne de Napoléon, Empire, années 1804 a 1814 [Paris 1837–1844]

Lindenau- Museum Altenburg

Da es nun über die politischen Verhandlungen, die hinter den Kulissen stattfanden, nichts zu berichten gab, richteten die Anwesenden ihr Augenmerk auf die gesellschaftlichen Ereignisse rund um den Fürstenkongreß. Dies war so durchaus von Napoleon beabsichtigt: Durch den Glanz, der zu diesem Anlaß verbreitet wurde, wollte er sowohl Alexander als auch die europäische Öffentlichkeit beeindrucken, um im Hintergrund die

eigenen politischen Ziele leichter erreichen zu können. Der Zar spielte dieses Spiel perfekt mit, beide demonstrierten große Einigkeit und ließen Verlauf und Ergebnisse ihrer Verhandlungen nicht nach außen dringen.

Ein erster Höhepunkt des großen Spektakels, das der Öffentlichkeit geboten wurde, waren die anwesenden Fürsten selbst, die mit ihren Karossen und ihrem Hofstaat die Straßen und Plätze